



## Sex unter der Dusche

Ich schlage meine Augen auf und weiß im erst Moment überhaupt nicht, wo ich bin. Erst ganz langsam kommt die Erinnerung zurück. Ich schaue nach rechts und sehe dich dort liegen. Ein zärtliches Lächeln huscht über mein Gesicht und ich wusste sofort, was letzte Nacht passiert war. Mir fällt wieder ein, dass irgendjemand an die Wand geklopft hatte. Ich lache leise

vor mich hin bei dem Gedanken, dass die Wände in diesem Hotel wohl etwas dünn sind und sich jemand belästigt fühlte. Na ja, ich würde es wahrscheinlich auch nicht lustig finden, wenn ich auf diese Art und Weise wach gehalten werden würde.

Süß siehst du aus, wie du das so liegst und schläfst. So unschuldig und brav. Wenn ich an letzte Nacht denke, hmmtttttt..... da konnte von unschuldig und brav eigentlich nicht die Rede sein. Aber schön war es, schön und absolut geil. Oh mein Gott, war uns heiß. Der Schweiß lief uns einfach nur so am Körper runter und es machte uns Spaß ihn uns gegenseitig vom Körper zu lecken und das war nicht das einzige, was wir gern geleckert hatten. Ja mein Schatz, mit dir ist es wirklich einfach Spitze. Nachdem wir völlig verschwitzt, erschöpft und eng umschlungen dalagen, schliefen wir glücklich ein. Wenn ich nur an die letzte Nacht denke, werde ich schon wieder ganz feucht. Nein, mein Schatz, ich werde dich jetzt nicht wecken. Schlaf ruhig weiter. Ich werde jetzt unter die Dusche gehen und an dich denken.

Ja, das ist herrlich, wie das warme Wasser meinen Körper umspült. Ich streife gerade meine nassen Haare nach hinten als du auch schon zu mir unter die Dusche kommst. Glücklicherweise siehst du aus. Ohhhh, ich liebe diesen Körper und diesen hmmtttttt..... etwas traurig wirkenden kleinen Bruder. Du siehst meinen Blick, schaut ebenfalls an dir hinunter und musst lachen. Was hast du doch für ein wunderschönes Lachen. Ich glaube, es gibt nichts an dir, das ich nicht liebe. Du drehst mich um, nimmst mich in deine Arme. Mein Rücken presst sich genüsslich an dich und du beginnst mit der einen Hand an meinem Busen zu spielen und mit der anderen Hand an meiner Muschi. Oh je, es beginnt schon wieder in meinem Bauch zu kribbeln und zu krabbeln. Mein Po kann spüren, dass dein kleiner schlapper Bruder nicht mehr klein und schlapp bleiben möchte. Dein Schwanz fühlt sich wieder irre an und mein Atem geht für einen Augenblick sehr unregelmäßig. Ich hole tief Luft, um nicht schlapp zu machen. Ich ergreife die Duschflasche, die vor mir hängt, halte sie etwas hoch und du nimmst sie, lässt vom herrlich duftenden Badeshampoo ein wenig über meinen Körper laufen und beginnst langsam, sehr lang und genussvoll meinen Körper einzureiben. Ich drehe mich zu dir um, nehme die Flasche an mich und lasse auch über deinen Körper Duschschaum laufen und beginne auch dich ganz langsam und zärtlich einzureiben. Keine Hektik, gaaaanz laaangsam und äußerst vorsichtig streicheln wir uns gegenseitig. Es ist ein geiles Gefühl deinen vom Badeshampoo

glitschigen Körper mit den Händen zu berühren. Du nimmst mich in deinen Arm und wir reiben unsere Körper gegeneinander. Nicht eine stumpfe Stelle ist an unseren Körpern. Ich schaue dir hingebungsvoll in die Augen und massiere dabei gaaaanz sachte deine Wirbelsäule von oben nach unten und wieder zurück. Meine Finger wandern zurück zu deiner Hüfte und lieblosen diese. Langsam, gaaaaanz langsam rutsche ich an deinem Körper runter, küsse dabei jeden Zentimeter, an dem mein Mund vorbei kommt. Ich knie nun vor dir, schaue zu dir hoch und kann sehen, wie es dir gefällt. Ich liebe deine steinharten Schwanz und streichle deine Eier. Nun kann ich auch noch hören, dass es dir gefällt. Ich lecke und lutsche deinen Schwanz und meine Hände greifen an deinen knackigen Po. Du schmeckst gut. Am liebsten würde ich dich überall anknabbern. Du beugst dich etwas vor und ziehst mich ganz sachte wieder hoch. Wir umschlingen uns leidenschaftlich und küssen uns wie Ertrinkende. Wir können nicht genug voneinander kriegen. Vorsichtig lockerst du meinen Griff und gleitest an meinem Körper hinunter. Du streichelst und küsst meine Brüste. Du bearbeitest sie genießerisch mit deiner Zunge und zwischendurch saugst du immer wieder zärtlich an meinen Warzen. Ich könnte zergehen vor Verlangen und Lust. Es kribbelt wie wild in meinem Schritt. Ich spüre das Pulsieren dort und schwebe fast. Du lässt dich weiter abwärts und auf dem Weg nach unten lässt du keine Stelle an meinem Körper aus, die du nicht liebevoll leckst und küsst. Jetzt kniest du vor mir und spielst mit deiner Zunge um meine Muschi herum. Du kreist sie langsam mehr und mehr ein bis du ENDLICH auf den Punkt kommst. Deine Hände verwöhnen meinen Körper und deine Zunge verwöhnt meine Muschi. Ich kann spüren, dass sie jetzt an meinem Kitzler herumspielt. Ich könnte fast irre werden vor Glück. Automatisch öffne ich mehr und mehr meine Schenkel, lehne mich etwas an die Wand, um nicht umzufallen und auch damit ich die Möglichkeit habe, dir meine Muschi entgegenzustrecken. Ich kralle mich in deinen Haaren fest, und presse deinen Kopf vorsichtig aber gezielt immer mehr meiner Muschi entgegen. Ich möchte ALLES spüren. Oh Gott, ich kann kaum noch stehen. Meine Beine fühlen sich an wie Pudding und alles vibriert. Gleich hebe ich ab und ich kann mich nicht mehr halten. Ich versuche, dich wieder hochzuziehen. Ich glaube, etwas widerwillig erhebst du dich langsam, küsst und streichelst mich überall. Ich werfe meine Arme um dich und du hebst mich hoch, weil ich eben ein bisschen klein bin und ich lege meine Beine um deine Hüften. Ich weiß nicht genau, wie es funktioniert, aber ich spüre plötzlich, dass dein Wahnsinnschwanz ganz langsam in mich eindringt, immer tiefer und tiefer. Genauso langsam entziehst du ihn mir wieder um ihn dann wieder einzuführen. Ich weiß gar nicht, wie mir geschieht, aber es ist wundervoll.

Trotzdem fühle ich mich etwas hilflos, etwas unbeweglich. Du lässt mich nun runter und gehst selbst so weit in die Knie, dass die Höhe deines Schwanzes zu meiner Muschi stimmt. Du führst deinen Schwanz erneut ein und ich schiebe dir meinen Unterleib mit aller Kraft entgegen. Es dauert nicht lange und wir haben unseren Rhythmus gefunden. Erst aufreibend langsam und dann immer schneller und schneller. Ich merke, dass du jeden Moment kommen willst und da höre ich auch schon dein Stöhnen. Es hört sich wie eine Erlösung an und dann kann ich auch schon spüren, wie du mit aller Kraft deinen Saft in mich spritzt. Genau das ist der Moment, der mich zur Explosion bringt. Ich presse mein Becken mit aller Macht an dich, um auch nicht eine einzige zuckende Bewegung deines Schwanzes zu versäumen als er sich in mir entleert. Auch ich stöhne jetzt lauthals auf. Mein ganzer Körper zittert und vibriert und ich schnappe nur noch nach Luft. Ganz

langsam beruhigen sich unsere Körper. Wir halten uns noch lange Zeit eng umschlungen fest und ich wünschte, es würde nie nie nie enden.

Erst jetzt höre ich, dass irgendwer gegen die Wand klopft. Ich lächle nur und war überglücklich.